

FeuerwehrChronik

20. Jahrgang
31. Mai 2024
Ausgabe 3



Herausgeber der FeuerwehrChronik
Bernd Klaedtke & Michael Thissen

Inhalt

Peter SNELLEN
"Zeit für eine Zigarette!" - Oder: wie Weesp fast in Rauch aufging (Seite 2)

Peter KORTE
Aus dem Archiv der Feuerwehr Datteln (Seite 13)

Suche und Biete
(Seite 23)

Stefan ESCHENBECK
Vor 100 Jahren in Bad Tölz
(Seite 24)



Wir haben Geburtstag!

Und deshalb laden wir euch herzlich ein, euch folgende Termin schonmal im Kalender zu markieren:

April: 21.04. FRW 21 (Nordweststadt)	Juli: 21.07. FRW 40 (Ostend)
Mai: 05.05. FRW 3 (Nied) 26.05. FRW 20 (Flughafen)	August: 18.08. FRW 41 (Niederrad) 24.08. Höhenretter-Wettkampf (Stadion)
Juni: 02.06. FRW 4 (Sachsenhausen) 09.06. FRW 1 (Eckenheim) 16.06. FRW 31 (Zeilsheim)	September: 14.09. FRW 11 (Enkheim) 22.09. FRW 30 (Sossenheim) 28.09. Tag des Selbstschutzes (Römerberg)
	November: 29.11. FRW 2 (Gallus)

Ein Termin für die **FRW 10** (Nieder-Eschbach) folgt zeitnah.



Details zu den einzelnen Veranstaltungen findet ihr auf unserer Website. 

FeuerwehrChronik seit 2005

"Zeit für eine Zigarette!" Oder: wie Weesp fast in Rauch aufging

von Peter SNELLEN

Es ist der 3. April 1968. Der Fabrikkomplex, der bis vor kurzem vollständig dem Karosseriebauer und Hersteller besonders schöner Feuerwehrfahrzeuge Geesink gehörte, beherbergt nun auch andere Einrichtungen. Geesink hat dort nur noch ein Büro und bewohnt außerdem das gesamte Dachgeschoss. Weitere Nutzer des Gebäudes sind die Gemeinde Weesp, Philips Duphar und ein kunststoffverarbeitendes Unternehmen namens E.B.C. Und genau bei E.B.C. geht etwas schief.

Das Gebäude

Der Komplex Nieuwstad 114 (ehemals Geesink) beherbergte den öffentlichen Lesesaal (Bibliothek), die Büros von Geesink NV, der Firma NV EBC, Lagerräume von Philips Duphar und der Gemeinde Weesp, die technische Werkstatt, die Schreinerei und eine Garage. Mit Ausnahme von etwa 600 m² befand sich das gesamte Gebäude im Besitz der Gemeinde Weesp. Diese (leerstehende) Fläche war noch im Besitz von Geesink. Die Gemeinde Weesp hatte jedoch bereits einen vorläufigen Kaufvertrag mit Geesink abgeschlossen. Der Komplex bestand aus einzelnen, aneinander gebauten Gebäuden, die - mit Ausnahme der Bibliothek - durch Türen miteinander verbunden waren. Das Obergeschoss wurde weiterhin von Geesink bewohnt, aber die Hausmeisterwohnung der Bibliothek befand sich über dem öffentlichen Lesesaal. Die Gemeinde Weesp lagerte Gemälde und andere Kunstgegenstände auf dem Dachboden. De Nieuwstad (die Straße, in der sich das Gebäude befand) lag an einer Gracht, so dass nach Ausbruch des Feuers schnell offenes Wasser zur Verfügung stand. An einer Seite des Gebäudes befand sich der schmale Jan Gortersteeg, an dem auch ein Kindergarten untergebracht war. Auf der anderen Seite befand sich der nicht viel breitere Sam van Gentsteeg, an dem ebenfalls Häuser standen.

Rauchen

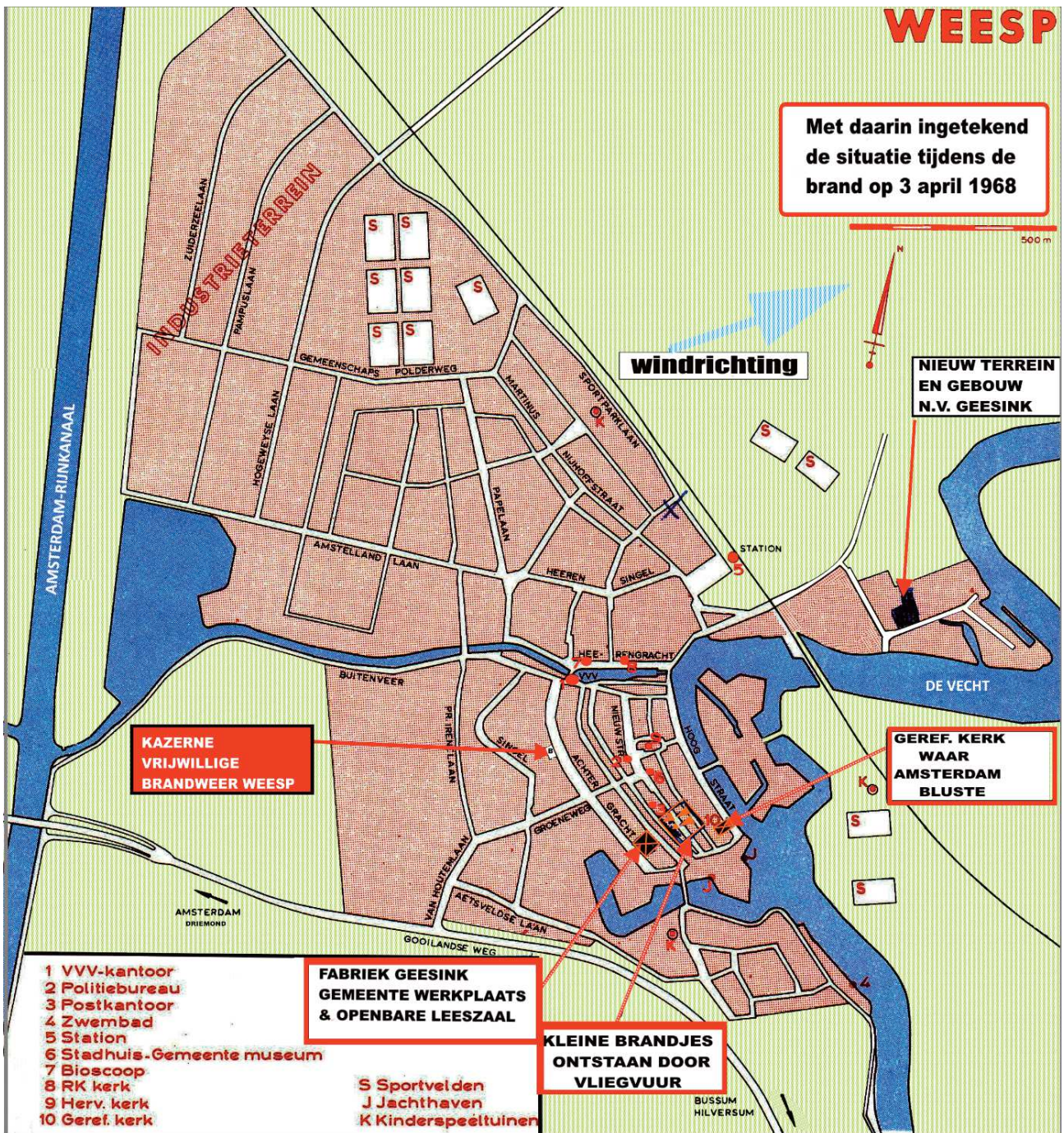
Efficiente Bouw Consulten (abgekürzt EBC) war damals ein Unternehmen, das Arbeitsplatten, Ba-

dewannen und ähnliches aus Polyester herstellte. Dies geschah durch die Beschichtung von Glasfasern oder dem Besprühen mit Kunststoff. Das Unternehmen hatte damals 7 Mitarbeiter. Es befand sich in einem Teil des ehemaligen Geesink-Gebäudes.

Einer dieser Mitarbeiter drückte seine Zigarette in der Polyesterlackiererei nach einer kurzen Pause aus, indem er sie auf den Boden warf. Er sagte, er habe dies an einer trockenen Stelle des Bodens in der Lackiererei getan. Danach begann er mit dem Sprühen von Polyester. Nach einiger Zeit blickte er zurück und sah an der Stelle, an der er seine Zigarette ausgedrückt zu haben glaubte, Anzeichen von Feuer. Er versuchte, die Flammen mit Tüchern und dann mit einem Feuerlöscher zu löschen. Als dies nicht gelang, wurden auch die Leute in der Technischen Werkstatt der Gemeinde Weesp gewarnt. Zu diesem Zeitpunkt war ein Feuerwehrmann der städtischen freiwilligen Feuerwehr Weesp anwesend, der sich sofort auf den Weg machte, um durch den Durchgang zwischen den beiden Einheiten zu schauen, aber er sah sofort, dass das Feuer mit geringen Mitteln nicht mehr eingedämmt werden konnte und sich bereits ausbreitete. Er begab sich so schnell wie möglich zum nahegelegenen Feuerwehrhaus in Weesp (ca. 300 Meter entfernt) und löste von dort aus über die Polizei (eine regionale Alarmzentrale gab es damals noch nicht) sofort einen "Großalarm" aus. Es war etwa 15.30 Uhr. Als er nach draußen kam, sah er, dass die Flammen bereits den Kindergarten auf der anderen Seite der Gasse erreicht hatten.

Mit einem Fahrer und zwei Besatzungsmitgliedern machten sie sich mit dem Hochdrucktanklöschfahrzeug auf den Weg und waren bereits nach vier Minuten an der Brandadresse an der Achtergracht. So steht es zumindest in den Feuerwehrzeitschriften und im Bericht von der Inspektion für das Feuerlöschwesen.

In einem Schreiben des Bürgermeisters an den



Kommissar der Königin heißt es jedoch, dass er gegen 15.40 Uhr am Brandort war und dass zu diesem Zeitpunkt keine Feuerwehreute anwesend waren. Das kann natürlich daran liegen, dass er sich auf einer anderen Seite des Gebäudes befand als die Feuerwehr, bereits im Einsatz war. Der Bürgermeister hatte eine Meldung über einen Brand in der Nieuwstad erhalten. Das ist auch ein wahrscheinliches Szenario, denn der Beamte der Reichspolizei, der den Bericht verfasst hat, sagt auch, dass er gegen 15.40 Uhr anwesend war und dass "ein Schlauchwagen der Freiwilligen Feuerwehr" zu diesem Zeitpunkt be-

reits im Einsatz war. Das jedoch werden wir nicht mit Sicherheit wissen. Was wir schon wissen, ist, dass die Feuerwehr dort an der Achtergracht auf einen Hydranten angewiesen war und versuchte, mit zwei Nebelschläuchen einen Innenangriff unter Atemschutz vorzunehmen. Die Männer wurden dann durch explodierende Fässer zurückgedrängt. Ein drittes Fahrzeug wurde eingesetzt, um das Feuer beim Kindergarten abzuriegeln. Letzteres gelang, obwohl die Schule beschädigt wurde. In der Zwischenzeit musste das Hochdrucktanklöschfahrzeug in aller Eile versetzt werden, da es in dem engen Jan-Gortersteeg



Geesink NIEUWSTAD WEESP vor den Brand (Bild aus dem Archiv Geesink)



Löscharbeiten (Bild aus dem Archiv Geesink)

zwischen dem Kindergarten und dem EBC platziert worden war.

Verstärkung

Ein zweites, voll besetztes Fahrzeug wurde bereits um 15.37 Uhr in der Nieuwstad an die Vorderseite des Gebäudes gestellt. Der Fahrer des Hochdrucktanklöschfahrzeugs war, nachdem er die Pumpe dieses Fahrzeugs aktiviert hatte, zur

Feuerwache zurückgegangen um ein zweites (Niederdruck-) Fahrzeug zu holen. Um 15.45 Uhr war das Niederdrucklöschfahrzeug ebenfalls vor Ort. Kurze Zeit später wurden von diesen beiden Fahrzeugen aus 12 Niederdruckrohre gegen das Feuer eingesetzt, hauptsächlich um ein Übergreifen auf den Kindergarten zu verhindern.

Das Feuer breitete sich sehr schnell aus. Zu die-



Massiver Löschangriff (Bild aus dem Archiv Geesink)



Der Brand (Bild aus dem Archiv Geesink)

sem Zeitpunkt bemerkte der Weesper Kommandant, dass einige Gruppen der Mobilien Kolonnen (Zivilschutz) in einiger Entfernung vom brennenden Gebäude übten. Dann bat er sie um ihre Mitarbeit. Diese Männer wurden sofort eingesetzt, um zu verhindern, dass das Feuer auf das oberste Stockwerk des Geesink-Gebäudes übergriff. Aber auch das scheiterte, weil die Männer des KMC gerade erst ihre Ausbildung begonnen hatten und vor allem, weil die Pumpe ihres Fahrzeugs nach wenigen Augenblicken den Dienst verweigerte. Weesp verfügte eigentlich noch über ein drittes Niederdrucklöschfahrzeug, das aber zum Zeitpunkt des Brandes in Reparatur war... und das befand sich in der städtischen Ga-

rage, die sich im Brandobjekt befand. Daher wäre es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr zu retten gewesen.

Um 15.50 Uhr wurde mit Anfragen um Hilfe begonnen, was zu diesem Zeitpunkt keine leichte Aufgabe war. Denn jede Wehr, deren Hilfe man anforderte, musste separat angerufen und alarmiert werden und konnte erst ausrücken, nachdem der Bürgermeister oder sein Vertreter die Erlaubnis erteilt hatte. Dennoch gingen Hilfersuchen an Bussum, Hilversum, Muiden und Nederhorst-den-Berg. Später wurde auch 's-Graveland hinzugezogen.

Nachdem sie nacheinander am Brandort eingetroffen waren, wurden die Arbeiten in Weesp durchgeführt:

- Muiden, mit einem Feuerwehrlöschfahrzeug Niederdruck, mit 6 Rohren
- Nederhorst-den-Berg mit einem Feuerwehrlöschfahrzeug Niederdruck, ebenfalls mit 6 Rohren
- Bussum, die gegen 16.30

Uhr mit zwei Löschfahrzeugen mit Niederdruck und eine kleine Motorspritze und einem Kommandofahrzeug eintraf. Bussum arbeitete mit 6 Strahlrohren in der Fabrik, 3 Strahlrohre in der Kirche, nachdem diese in Brand geraten war, und die Motorspritze wurde bei einem Heuhaufen eingesetzt, der durch Funkenflug zu brennen begonnen hatte.

- Hilversum, das sich aufgrund einer Kommunikationsstörung verzögerte. Offenbar hatte es einige Tage zuvor eine große Übung gegeben, und die Meldung war praktisch dieselbe. Dies führte zu einer gewissen Verwirrung. War dies derselbe Bericht zu einer anderen Zeit? Doch Hilversum kam mit einem Niederdrucklöschfahrzeug, einem

Gerätewagen und einem Hochdrucktanklöschfahrzeug an den Einsatzort.



1968 Weesp (Wikipedia Commons)

Auf dem Höhepunkt des Brandes müssen schon allein im ehemaligen Geesink-Gebäude etwa 25 Strahlrohre im Einsatz gewesen sein.

Die PTT-Betriebs-Feuerwehr hielt die Bäume auf der anderen Seite der Nieuwstad nass, um eine Ausbreitung zu verhindern.

Noch nicht ausreichend

An diesem Tag herrschte ein starker Südwestwind (fast Westwind) der Stärke 7. Dadurch war es bereits schwierig geworden, das Feuer in "Geesink" unter Kontrolle zu bringen. Aber er verursachte auch eine Menge Funkenflug. Brennende Plastikteile setzten sich auf dem Dach der reformierten Kirche fest, vor allem dort, wo das Dach nicht mit Schieferplatten gedeckt war. Diese Kirche befand sich gut 170 Meter von dem brennenden Fabrikgebäude entfernt in nördlicher Richtung.

Kurz nach halb fünf am Nachmittag ging beim Feuerwehrkommandanten am Brandort die Meldung ein, dass das Dach der Kirche brenne. Dies wurde möglicherweise durch den Einsturz des etwas mehr als 2000 m² großen Daches des brennenden Gebäudes verursacht, woraufhin



Zivilschutzeinheit (Militär) (Wikipedia Commons)

alle möglichen Papiere und andere brennende Trümmer vom Wind weggetragen wurden. Die Feuerwehr von Bussum versuchte, das Feuer sofort mit einem Niederdruckstrahl zu löschen, aber der Strahl konnte das Feuer wegen des Windes nicht erreichen. Das Wasser verdunstete, bevor es das Feuer erreichte. Es war nicht möglich, mehr als ein Rohr zu verwenden, da das Feuerwehrauto über keinen Verteiler verfügte und beide vorhandenen Verteiler bereits im Einsatz waren. Ein Versorgungsschlauch vom Löschzug Bussum zur Kirche war etwa 220 Meter lang. Eine zweite Gruppe des KMC musste eine zweite Versorgungsschlauchleitung verlegen, doch als kurzzeitig Wasser auf der Leitung stand, versagte die Pumpe dieser Spritze.

In der Zwischenzeit hatte auch ein Heuhaufen durch Flugfeuer Feuer gefangen. Kortenhoef/'s-Graveland wurde zu diesem Brand alarmiert. Sie kamen mit einem Niederdruck-Löschfahrzeug am Einsatzort an. Darüber hinaus kam es in etwa zehn weiteren Gebäuden zu kleineren Bränden, die durch Flugfeuer (Funkenflug) verursacht wurden. In einem Gebäude gab es sogar drei

Brände. Die meisten dieser Brände konnten schnell eingedämmt werden, weil die Bewohner die Brände mit Wassereimern löschten.

Kurz vor fünf Uhr am Nachmittag wurde die Amsterdamer Feuerwehr um Hilfe gebeten. Dies geschah durch den Direktor der Gemeindebetriebe Weesp, jedoch ohne den Feuerwehrkommandanten davon in Kenntnis zu setzen. Amsterdam rückte daraufhin mit zwei Löschfahrzeugen und zwei Drehleitern aus. Sie fuhren auf dem Rijksweg (die damalige Hauptstraße) in Richtung Weesp. Dies wurde vom Kommandanten der Feuerwehr Diemen gesehen, der neugierig wurde und sich erkundigte. Er erfuhr, dass Weesp ein allgemeines Hilfeersuchen gestellt hatte, und Diemen fuhr mit Erlaubnis seines Bürgermeisters ebenfalls mit einem Niederdruck-Löschfahrzeug zum Einsatzort, das nach seiner Ankunft mit drei Strahlen dafür sorgte, dass das Feuer nicht auf die Häuser in Nieuwstad übergriff.

Unter Kontrolle

Gegen 17.00 Uhr wurde das Signal "Brandmeister" für das Fabrikgebäude gegeben. Da gab es



Überreste vom Brand weesp (Bild aus dem Archiv Geesink)



Überreste vom Brand weesp (Bild aus dem Archiv Geesink)

also keine Ausbreitung des Feuers mehr. Erst um 18.30 Uhr an diesem Abend wurde das Feuer der reformierten Kirche als "Unter Kontrolle" erklärt. Dennoch wütete das Feuer gegen 20 Uhr immer noch in der Bibliothek, aber mehr als 20.000 Bücher lieferten auch genug Brennstoff für das Feuer. Die Feuerwehren von Diemen, Huizen und Loosdrecht waren u. a. für das Löschen des Brandes verantwortlich.

Es dauerte bis 21.30 Uhr an diesem Abend, bis das Feuer in der reformierten Kirche völlig abgelöscht war. Die Löscharbeiten an den Überresten des Geesink-Gebäudekomplexes wurden erst am nächsten Nachmittag um 13.30 Uhr beendet.

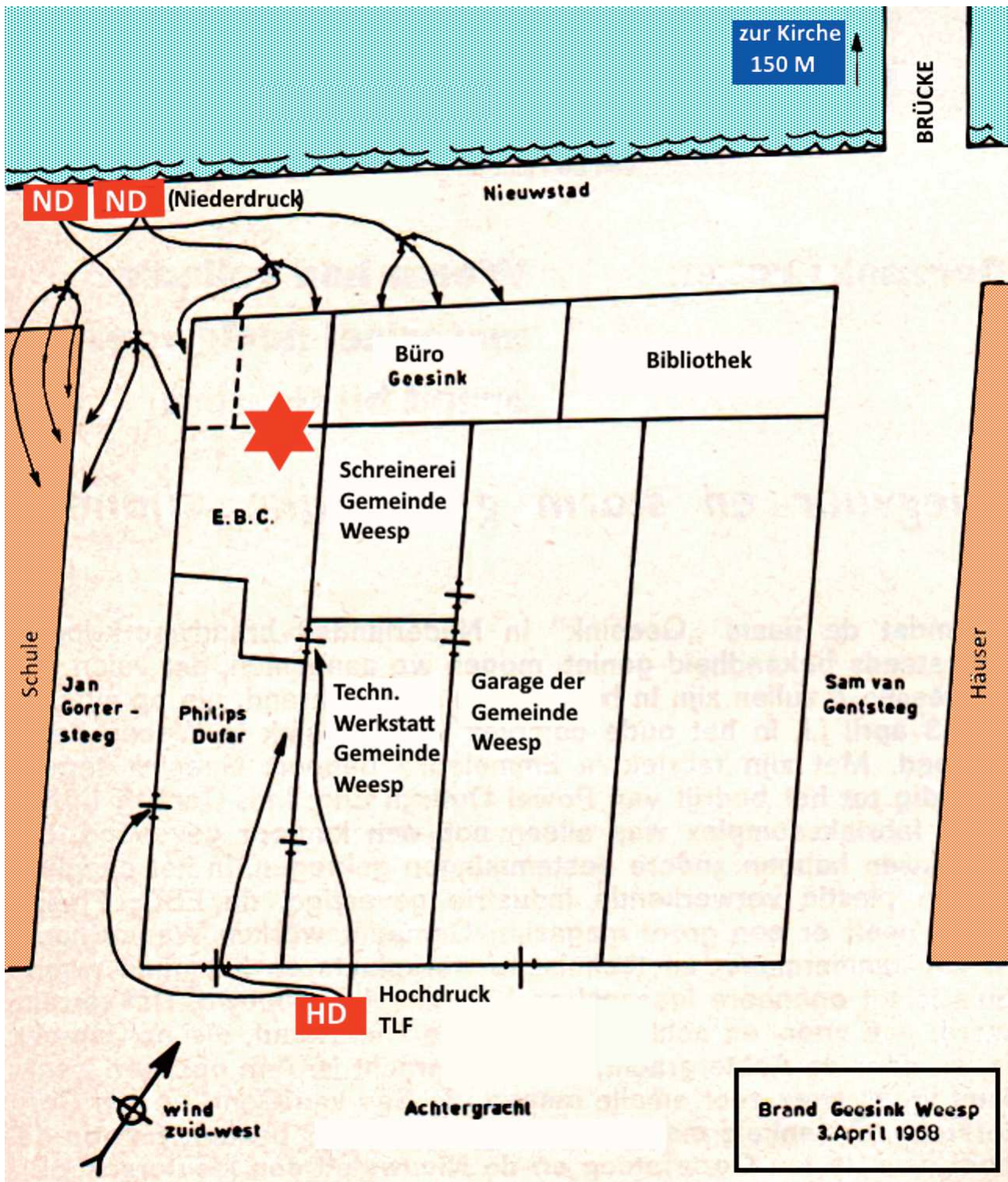
Konsequenzen

Schäden in Millionenhöhe, einige völlig abgebrannte Gebäude, etwa elf Gebäude mit Rauch-, Brand- und Wasserschäden, ein verletzter Feuerwehrmann (der durch das Kirchendach stürzte), ein Teil der Stadt ohne Strom, ein Polizeiauto, das auf dem Weg zum Brand in Ouderkerk von einem Auto angefahren wurde, 25 wertvolle Gemälde (einige davon Staatseigen-

tum) - all das stand an diesem Nachmittag auf der Tagesordnung.

Nicht nur die Bude, in der Geesink seinen Sitz hatte, brannte vollständig aus. Auch die Bibliothek und die darüber liegende Dienstwohnung wurden durch das Feuer vollständig zerstört. Der Kindergarten auf der anderen Seite der Gasse wurde erheblich beschädigt. Ein Heuhaufen (auf der anderen Seite der Vecht), ein Geschäft und mehrere Häuser (in den Fachzeitschriften werden 11 Gebäude genannt) wurden durch das Feuer beschädigt, welches durch Flugfeuer verursacht wurden. Die reformierte Kirche brannte vollständig nieder. Das Pfarrhaus konnte gerettet werden, wenn auch mit Schäden. Denn bei beiden Großbränden (Fabrikgebäude und Kirche) ging es vor allem darum, ein Übergreifen der Brände auf benachbarte Grundstücke zu verhindern.

Wie es der Zufall wollte, stellte der Stadtrat von Weesp in derselben Woche Mittel für die Anschaffung eines neuen Löschfahrzeugs zur Verfügung. Unmittelbar nach dem Brand wurde ein



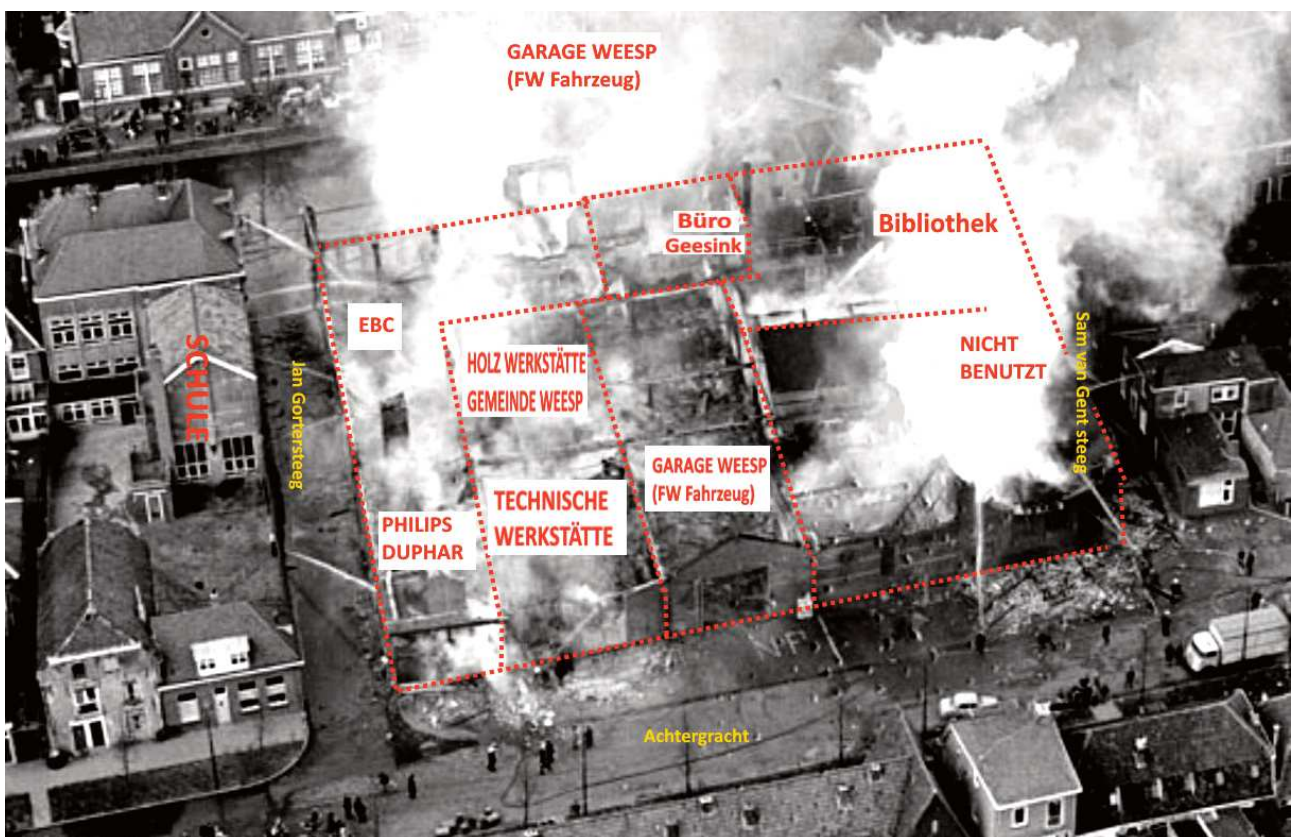
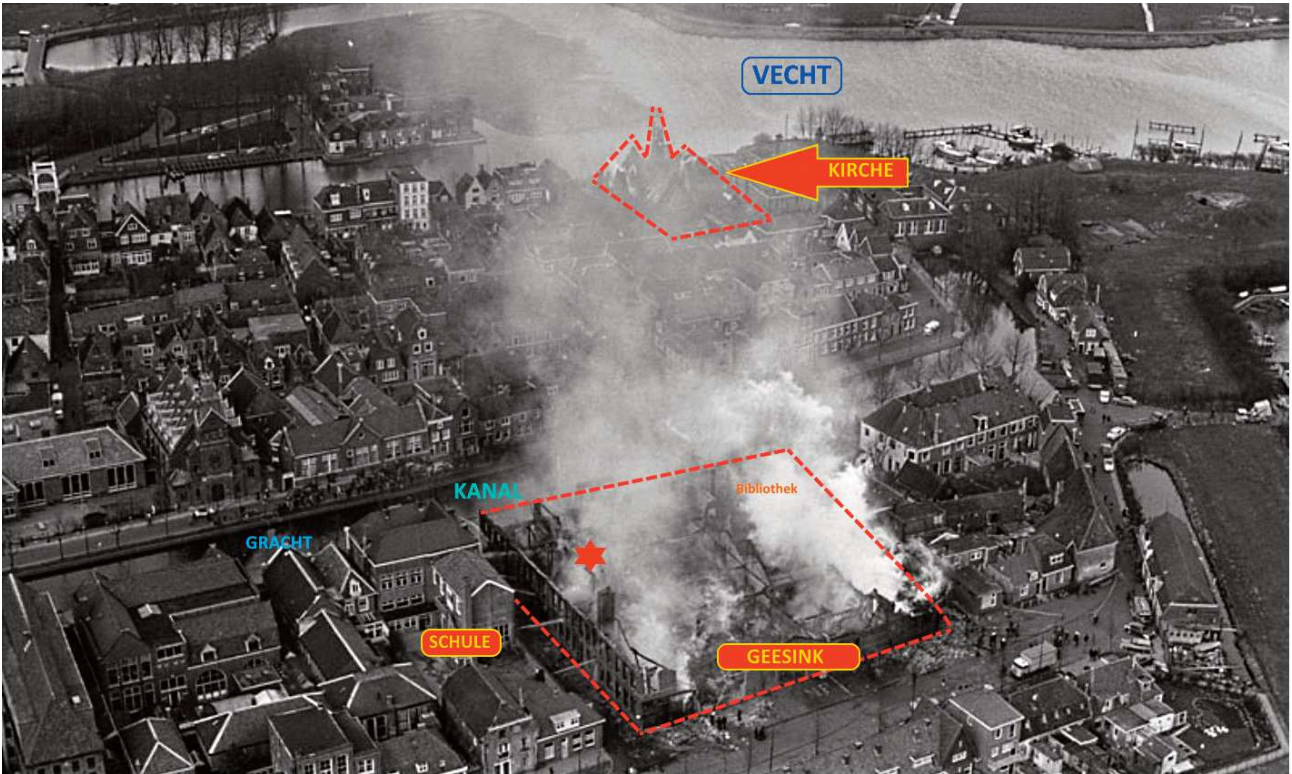
"BB-Motorspuit" zur Verfügung gestellt, um die verlorene Ausrüstung vorübergehend zu ersetzen.

Schlussfolgerungen

Viele Feuerwehrleute waren an diesem Nachmittag mit großem Engagement im Einsatz. Dennoch konnten sie nicht verhindern, dass Weesp kurz vor einem Stadtbrand gestanden hätte. Denn (im Nachhinein betrachtet) wäre Weesp an

diesem Nachmittag kurz davor gewesen, einen großen Teil der Stadt niederzubrennen. Dies war teilweise auf sehr ungünstige Umstände zurückzuführen. Die Kombination aus einem stürmischen Wind und einem großen Feuer kann einfach zu einem Stadtbrand führen.

Vor allem aber können wir sagen, dass der Brand früher hätte gemeldet werden können (und müssen). Erst versuchen, Hilfe zu bekommen, dann



intern Hilfe suchen, das dauert alles zu lange. Je eher die Feuerwehr alarmiert wird, desto eher kann sie mit den Löscharbeiten beginnen.

Der Brandschutz war nicht ganz in Ordnung. Auf jeden Fall waren die Mitarbeiter nicht ganz von der Notwendigkeit der Brandverhütung über-

zeugt. Der Direktor der EBC gab später an, er habe seine Angestellten mehrmals darauf hingewiesen, dass das Rauchen im Unternehmen streng verboten sei. Es gab keine Anzeichen, die darauf hindeuteten.

Da in dem Gebäude, in dem das Feuer aus-

brach, keine feuerfesten (und andere brandverhindernden) Einrichtungen vorhanden waren, konnte sich das Feuer extrem schnell ausbreiten. Hinzu kam ein starker Wind mit Stärke 7, der fast aus dem Westen kam, was die Ausbreitung des Feuers weiter begünstigte.

Und dann war da natürlich noch die Tatsache, dass sich eines der Niederdrucklöschfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Weesp in genau dem Gebäude befand, das zu diesem Zeitpunkt brannte. Wie viel Pech kann man haben?

Eine weitere Behinderung war die Tatsache, dass die Straßen, die zum Brand führten, innerhalb kurzer Zeit von Schaulustigen vollständig blockiert wurden. Die Löschfahrzeuge, insbesondere die der zu Hilfe gerufenen Feuerwehren, hatten große Schwierigkeiten, zu ihren Einsatzorten zu gelangen. Die Polizei setzte sogar 30 Beamte eines Sondereinsatzkommandos ein, um den Verkehr flüssig und die Bevölkerung in einem sicheren Abstand zu halten, damit die Feuerwehr ihre Arbeit tun konnte. Aber da war es schon nach fünf Uhr abends.

Herr Fehres, Bezirksinspektor der Feuerwehr in Haarlem, wies ebenfalls darauf hin, dass Fehler gemacht wurden. Nach Ansicht des Inspektors hätte die Unterstützung durch andere Feuerwehren viel früher angefordert werden müssen, nämlich bereits nach der ersten Erkundung. Aber das war nicht als Vorwurf gemeint. Die entstandene Situation war zum Teil darauf zurückzuführen, dass der (damalige) örtliche Feuerwehrkommandant nicht dafür ausgebildet war, die Löschung eines Großbrandes dieser Größenordnung zu koordinieren. Tatsächlich ist der "Bericht" des Bezirksinspektors ein großes Plädoyer für eine regionale Feuerwehrorganisation, in der die verschiedenen kommunalen Feuerwehren zentral verwaltet werden und den Nachbargemeinden sofort Hilfe leisten können, also für die Situation, wie sie seit den 1970er Jahren fast 45 Jahre lang in unserem Land bestand.

Außerdem können wir lesen, dass die Leistungen der Mobilien Kolonnen (KMC) nicht gerade makellos war. In zwei Fällen wurde berichtet, dass eine Pumpe ausgefallen war oder kein

Wasser lieferte. Auch die Unerfahrenheit der Männer scheint ein limitierender Faktor gewesen zu sein.

Der ganze Verlauf dieses Großbrandes in Weesp hat auch dazu beigetragen, dass man mehr und mehr über eine regionale Feuerwehr nachdachte, in der Gemeinden mit Freiwilligen Feuerwehren und Städte mit Berufsfeuerwehren gemeinsam agieren könnten, alle mit der gleichen gründlichen Ausbildung und zentral gesteuert von einer regionalen Alarmzentrale.

Außerdem können wir lesen, dass die Leistungen der Mobilien Kolonnen (KMC) nicht gerade makellos war. In zwei Fällen wurde berichtet, dass eine Pumpe ausgefallen war oder kein Wasser lieferte. Auch die Unerfahrenheit der Männer scheint ein limitierender Faktor gewesen zu sein.

Der ganze Verlauf dieses Großbrandes in Weesp hat auch dazu beigetragen, dass man mehr und mehr über eine regionale Feuerwehr nachdachte, in der Gemeinden mit Freiwilligen Feuerwehren und Städte mit Berufsfeuerwehren gemeinsam agieren könnten, alle mit der gleichen gründlichen Ausbildung und zentral gesteuert von einer regionalen Alarmzentrale.

Dem Bericht der Inspektion für das Feuerlöschwesen zufolge wurden sie schließlich eingesetzt:

Kommunale Feuerwehren

- 11 (Tank)-Löschfahrzeuge (Hochdruck und Niederdruck)
- 2 Motorspritzen (Niederdruck)
- 1 Motorspritze (mit kleiner Kapazität)
- 3 Drehleiter
- 1 Gerätewagen

De Betriebs- und Werkfeuerwehren von

- Philips
- PTT (Post)

Korps mobiele colonnes (ZS Einheit)

- 1 Löschfahrzeug
- 2 Motorspritzenanhänger

Und später noch

- 1 Löschfahrzeug
- 3 Motorspritzen

Aus dem Archiv der Feuerwehr Datteln

von Peter KORTE

Es geschah im Juni...

- 1379 Unvorsichtiges hantieren beim Malzdörren verursacht einen Stadtbrand, dem fast ganz Breslau (heute Wroczlaw, Polen) zum Opfer fällt (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 56)
- 23.06.1684 Großbrand in Hamburg auf dem Schiffsbauerbrook: 114 Häuser werden eingeäschert. Erste große Belastungsprobe der Hamburger „General-Feuercassa“ von 1676: 214 Erben mit 1.714 Feuerstätten werden ein Raub der Flammen. Die Kasse muss 1.286.620 Mark auszahlen (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 624 / C. Zwierlein 2011, Der gezähmte Prometheus, S. 112 / Feuerkasse Hamburg (2001): Es begann 1676, S. 56)
- 10.06.1689 Durch die Brandstiftung französischer Agenten brennen in Prag die gesamte Juden- und Altstadt mit 707 Häusern und 5 Kirchen ab. Ca. 300 Menschen sterben (Everhardo Guenero Happilo 1690, Deß Teutschen Carls/oder so genannten Europæischen Geschichts-Romans, 2. Theil, S. 215 / Beschreibung der kgl. Haupt- u. Residenzstadt Prag 1787, 2. Theil, S. 267 / Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 417)
- 13.06.1689 Im der von Franzosen besetzten Stadt Landau (Rheinland-Pfalz) bricht eine Feuersbrunst aus (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 316)
- 21.06.1709 Ausgehend vom Haus eines Hufschmiedes vernichtet ein Feuer in Olmütz (heute Olomouc, Tschechien) 349 Häuser und mehrere Kirchen und Klöster. Kanonen werden in die Schanzgräben vor der Stadt geworfen, damit sie nicht schmelzen (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 335)
- 29.06.1714 Durch explodierendes Pulver eines Pulverhändlers sterben in Naumburg (Sachsen-Anhalt) circa 30 Menschen, eine unbekannte Anzahl wird verstümmelt. Vom anschließenden Großbrand werden 431 Häuser, 400 Hinterhäuser und Scheunen in Schutt und Asche gelegt (130 Jahre Freiwillige Feuerwehr Naumburg 1996, Seite 16 ff.)
- 22.06.1719 Das Städtchen Ordruff (Thüringen) wird zu einem großen Teil bei einem Brand eingeäschert (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, Seite 360)
- 26.06.1719 Zweitägiger Großbrand in Frankfurt am Main (HE), dem 282 Menschen und 439 Häuser zum Opfer fallen. Sachschaden 2,5 Mio Gulden (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 335 / Festschrift 100 Jahre Kreisfeuerwehrverband der FF Frankfurt/Main 1979, S. 32 / GEO Epoche Nr. 98, 7/2019, S. 51). Danach hält ein Domprediger eine Predigt über dieses „Rach- und Warnungsfeuer Gottes“ und lässt in den Hauptkirchen Trauermusik aufführen (Hornung, FF-Geschichte, S. 35). Von nun ab müssen in der Stadt alle Neubauten mit Brandmauern versehen und die anderen Stockwerke in Stein errichtet werden (Das Feuer hat zwei Gesichter, S. 13 / FeuerwehrChronik v. 31.07.2013, Nr. 4, S. 99)
- 22.06.1729 Durch Blitzschlag geraten in Herbern (heute Ortsteil von Ascheberg, NW) sechs Häuser in Brand (Fischer, Chronik des Münsterlandes 2003, S. 248.)
- 10.06.1759 Auf dem Dom von Breslau (heute Wroczlaw, Polen) bricht Feuer aus, der beide Türme der Kirche zerstört (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 679)
- 24.06.1759 Eine zwei Tage andauernde Feuersbrunst in Wien verbreitet sich rasch über brennende Holzschindeln und richtet „unermesslichen Schaden“ an (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 598)
- 26.06.1779 In Wien (A) fliegt ein Pulverturm in die Luft. Mehr als 40 Menschen werden dabei getötet, zahlreiche Gebäude zerstört oder beschädigt. Ursache sollen entweder Nägel an den Schuhen eines Artilleristen oder Tabakrauchen sein.
- 08.06.1784 Der Erzbischof von Köln, Maximilian Franz von Bayern, erlässt zur Verschärfung seiner Vfg. von 1781 eine Verordnung zur Verhütung und Löschung von Bränden sowie zur Errichtung einer „Brandversicherungsgesellschaft im Vest Recklinghausen (Vest. Zeitschrift Bd. 12, 1902 / Thormann, Feurio im Vest, S. 58 / Vest. Zeitschrift Bd. 99, 2002, S. 107 ff. / Archiv der FF Datteln)
- 25.06.1809 Mit Feuer spielende Kinder verursachen

in Burgdorf (NI) einen Großbrand, der die Stadt fast vollständig einäschert (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 444 / Burgdorf historisch, Internet 7-2015)

02.06.1814 Appelhülsen (NW) brennt bei einer Brandkatastrophe bis auf vier Häuser vollständig nieder, für allein 59 Häuser zahlt die Preußisch-Münstersche Feuersozietät 12.925 Reichsthaler aus (Amts-Blatt für die Provinz Westfalen Nr. 35 v. 18.05.1816, S. 215). Die „Königlich hohen Ministerien der Geistlichen- u. Unterrichtsangelegenheiten und des Innern“ bewilligen im Juni 1819 eine „kath. Haus- und Kirchenkollekte“ in der Provinz Westfalen zum Wiederaufbau der Kirche (Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Münster Nro. 27 v. 03.07.1819, S. 219)

01.06.1819 Die „Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt“, als private Feuerversicherung (innerhalb Sachsens für bewegliche Gegenstände, außerhalb Sachsens auch für Gebäude) und als Aktiengesellschaft gegründet, nimmt den Geschäftsbetrieb auf (v. Knebel Doeberitz, Das Feuerversicherungswesen in Preußen, 1903, S. 7 / 150 Jahre Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt 1819 -1869, Seite 19 / FeuerwehrChronik v. 30.09.2009)

13.06.1844 Das Dorf Schollene bei Magdeburg (Sachsen-Anhalt) brennt bei heftigem Wind mit Kirche und Schule in kurzer Zeit fast vollständig nieder. Die meisten Bewohner retten nur „das nackte Leben“. Das Feuer verbreitet sich von einer in Brand geratenen Windmühle aus (Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Münster, Nro. 22 v. 31.05.1845, S. 145)

18.06.1859 Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Würzburg (BY) (CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 169)

26.06.1864 Ein Stadtbrand in Oberhofen am Thuner See (CH) zerstört 73 Gebäude, darunter 53 Wohnhäuser. 105 Familien mit 414 Personen werden obdachlos (https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Brandkatastrophen; abgerufen am 12.09.2022)

Juni 1869 In Chemnitz wird von 86 Feuerwehren der Landesfeuerwehrverband Sachsen gegründet (Feuerwehr Retten Löschen Bergen 12/2019 / <http://www.kfv-vogtland.de>; abgerufen am 01.12.2019)

25.06.1868 Offizielles Gründungsdatum der FF Oberhausen (NW) (Festschrift 125 Jahre Feuerwehr Oberhausen, 1994)

19.06.1874 Gründungsdatum der BF Frankfurt/Main (HE) (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 33 u. 111 / FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014)

22.06.1879 Gründung des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg in Teterow (Festschrift 2004, 125 Jahre Landesfeuerwehrverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.)

13.06.1884 Das Gebäude der Amtsverwaltung Marl (NW) (Amtshaus) wird durch einen Brand vollständig vernichtet (Marler Jahrbuch 1979, S. 87 / Festschrift der FF Marl 1991, S. 30 / Halterner Jahrbuch 2011, S. 148)

09.06.1894 4. Verbandstag (3. Verbandsfest) des Westfälischen Feuerwehrverbandes in Unna. Erstellung einer „Normalübungsordnung“. Herausgabe einer ersten ausführlichen Statistik: Wehren mit den meisten Mitgliedern sind Dortmund (204), Haltern (191 - gestellt von einem Turnverein) und Münster (176) (Lenski, 1891 – 1931 Der Westf. Feuerwehrverband, 2014, S. 24)

27.06.1894 Ein Großbrand in Distelhausen (Tauberbischofsheim, BW) vernichtet 22 Gebäude, davon 8 Wohnhäuser (Lösch 2003, Die Bahnfeuerwehr, S. 26)

07.06.1899 In Ottensheim (Österreich) brennen 123 Häuser ab (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, Seite 605)

14.06.1899 Gründung des Feuerwehr-Berufsverbandes in Leipzig (SN) (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 55 – Lt. VFDB 2/1970 Gründung am 17.06. in Stettin)

13.06.1904 Magirus baut für Köln einen dampfautomobilen Löschzug. Die BF München gibt ebenfalls eine Automobil-Dampfspritze in Auftrag (Hoffmann/Profeld 2001, C.D. Magirus, S. 12). Das erste Magirus Dampf-Automobil mit aufgebauter Drehleiter wird von der BF Köln in Betrieb genommen (Wolfgang Rotter in Last&Kraft Sonderedition Historische Feuerwehrfahrzeuge 1/2004, S. 9). Lt. Neuhoff 2014, „Feuer und Flamme“, S. 99 wird sie am 02.07. in Betrieb genommen

27.06.1904 wird das Böhmisches Städtchen Winterberg (heute Vimperk, Tschechien) durch einen Brand fast vollständig eingeäschert – drei Menschen sterben. 900 Menschen werden obdachlos (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 6)

- 10.06.1909 Erstmals wird der inzwischen weltbekannte Notruf SOS verwendet. Das brit. Passagierschiff „Slavonia“ läuft vor den Azoren auf Klippen auf: Besatzung und Passagiere können gerettet werden (Geschichte mit Pfiff 6/2009, S. 12)
- 01.06.1914 Dienstaufnahme der BF Neumünster (SH) (Feuerwehr Magazin 6/1984 / CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 34 / Feuerwehr-Chronik 6/2014 v. 30.11.2014)
- 14.06.1919 In Bad Kösen beschließt der VDB (Verband Deutscher Berufsfeuerwehroffiziere) einen neuen Namen für die Nachfolgeorganisation: „Reichsverein Deutscher Feuerwehringenieure“ (RDF) (VFDB 2/1970 / Strumpf, Brandschutzgeschichte 1982, Offiziersvereinigungen der Dt. BF, S. 12; - 3790-01 / Schamberger/Leupold 2015, Brandschutzgeschichte, S. 134)
- Juni 1924 stellt der „Der Feuerwehrmann“, Fachorgan des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes, sein Erscheinen ein (FeuerwehrChronik Nr. 6 v. 30.11.2008)
- 03.06.1924 Parallel zum Verbandsorgan wird in Thüringen von den behördlichen Organen ein „Nachrichtenblatt für das Feuerlöschwesen in Thüringen“ mit Verordnungen und Verfügungen des Ministers für Inneres und Bekanntmachungen und Mitteilungen des Landesbranddirektors, der Kreisdirektoren und der Bezirksbrandmeister herausgegeben. Es wird aus Kostengründen im März 1930 eingestellt (Stöpel 1993, Thüringer Feuerwehr-Verband, S. 136)
- 08.06.1924 zieht ein Orkan mit Hagelschlag und Regen in bisher nicht bekannter Stärke in einer Breite von 1,5 km eine Schneise der Verwüstung durch Düsseldorf. Der 45m hohe Helm des 91m hohen Turmes der Bilker Martinkirche wird aus der Verankerung des Turmmauerwerks gelöst, vom Orkan in die Höhe gehoben und gedreht. Er stürzt danach senkrecht auf die Straße und zerstört Dach und das darunter liegende Stockwerk eines dreistöckigen Eckhauses. Ein Mann kommt ums Leben, die Ehefrau und der siebenjährige Sohn können schwerverletzt geborgen werden (125 Jahre Berufsfeuerwehr Düsseldorf 1997, S. 63)
- 24.06.1929 Wiedergründung des internationalen Rates der Feuerwehren als „Internationales Technisches Komitee für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen“ (CTIF) in Paris (siehe auch 1900) (FeuerwehrChronik Nr. 3/2012 v. 31.05.2012 / Schamberger/Leupold 2015, Brandschutzgeschichte, S. 135)
- 19.06.1934 Im Dorf Reetzow bei Halbeck auf Usedom (MV) werden nach einem Blitzschlag elf Gebäude des Dorfes eingeäschert, wobei auch Vieh verbrennt (National Zeitung v. 20.06.1934)
- 06.06.1939 In einem der größten Bahnhöfe Europas, dem Hbf. von Warschau (Warszawa, Polen), verursachen Funken eines Schweißaggregates ein Großfeuer, das einen überwiegenden Teil des Bahnhofs zerstört. Ein Feuerwehrmann kommt ums Leben (CTIF 2015, Spektakuläre Brände und Brandstiftungen, S. 353)
- 01.06.1944 Die Feuerwehrfrauen Deutschlands und Österreichs werden der SS-Gerichtsbarkeit unterstellt (FeuerwehrChronik Nr. 1/2013 v. 31.01.2013)
- 09.06.1949 erlebt Frankreich bis zum 25. August die bis dahin schlimmsten Waldbrände seiner Geschichte. 85 Rettungskräfte kommen dabei ums Leben. Zeitweise ist sogar die Stadt Bordeaux bedroht. 8.000 Mann dämmen den Brand schließlich ein (Feuerwehrfahrzeuge der Welt 38 u. 39/2004)
- 03.06.1954 In Berlin wird die Notrufnummer 112 eingeführt. Die Notrufnummer 02 wird abgeschafft, da die 0 als Vorwahlnummer benötigt wird (FeuerwehrChronik v. 31.01.2012)
- 10.06.1954 Umwandlung der FF Fürth (BY) in eine Berufsfeuerwehr (CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 35 u. 172 / FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014)
- 02.06.1959 Beim Brand des Holzlagers Tischler & Söhne in Stuttgart entsteht ein Sachschaden von zwei Mio. DM. Die Brandursache kann nicht ermittelt werden (Bemerkenswerte Brände und ihre Lehren, Die Roten Hefte 34, S. 8)
- 12.06.1959 Der „Deutsche Ausschuss für das Grubenrettungswesen“ beschließt „Prüfvorschriften für Sauerstoffkreislaufgeräte“ (Farrenkopf: „Zugepackt – heißt hier das Bergmannswort“, S. 284)
- 19.06.1959 verbrennen beim Brand eines Speditionsunternehmens in Oldenburg (NI) u. a. acht voll beladene Möbelwagen, sieben Gespannfahrzeuge, neun Motorwagen und drei Anhänger. Zahlreiche Stahlflaschen, mit Propangas und Ammoniak gefüllt, explodieren und richten im Umkreis von 800 Metern erheblich Gebäudeschäden an. Der Sach-

schaden wird auf eine Mio. DM geschätzt (Nordwest-Zeitung v. 19.06.1959 / Nordwestdeutsche Rundschau v. 20.07.1959 / Bremer Nachrichten Nr. 140 v. 20.06.1959 / Henne in FeuerwehrChronik Nr. 3 v. 31.05.2018, S. 60)

22.06.1969 Bei der Explosion eines Munitionswagens auf dem Güterbahnhof Hannover-Linden (NI) sterben acht Feuerwehrmänner und vier Bahnmitarbeiter auf der Stelle, weitere 31 Menschen werden zum Teil schwer verletzt. Der Sachschaden beträgt über 40 Mio. DM. Ursache der Explosion ist ein durch eine überhitzte Bremse in Brand geratener Holzboden eines Güterwagens, der mit Artilleriegranaten beladen ist (Allzeit bereit 1983, S. 109 ff. / Paulitz, Historische FF im Einsatz, S. 147 / BrandSchutz 8/2019)

01.06.1974 Eine bei Reparaturarbeiten provisorisch eingesetzte Rohrleitung ist die Ursache für eine Explosionkatastrophe im Nypro-Chemiewerk in der Kleinstadt Flixborough (GB). Die Explosion und die Druckwelle legen das Werk in Trümmer, lösen in der Stadt, die wie nach einem Luftangriff aussieht (Schäden an 500 Gebäuden), Panik aus. Als die Feuerwehr den Einsatzort erreicht, steht sie einem Brand von solchen Ausmaßen gegenüber, dass Katastrophenalarm („Major desaster“) ausgelöst wird. 29 Menschen auf dem Werksgelände sterben, 36 weitere werden z. T. schwer verletzt. Außerhalb des Werkes werden 53 Personen z. T. schwer verletzt. Die gesamte Brandbekämpfung dauert 12 Tage (Allzeit bereit 1983, S. 105 ff.)

25.06.1974 Die „Rettungsdienst Stiftung Björn Steiger e.V.“ stellt in Stuttgart den ersten Babynotarztwagen in Deutschland, den sog. „Rettungswagen für Frühgeborene“ für das dortige Olgahospital vor (Archiv der FF Datteln, 3761-01 / FEUERWEHR Retten, Löschen Bergen 7-8/2019)

12.06.1979 Mit der Herausgabe der „Anweisung für dringende medizinische Hilfe“ (Nr. 2) des Ministeriums für Gesundheit und des Präsidiums des DRK der DDR wird der SMH („Schnelle Medizinische Hilfe“) als Rettungsdienst der DDR flächendeckend. Notruf ist 115 (Rettungsdienst 11/2014)

21.06.1984 Katastrophenalarm im Main-Tauber-Kreis nach sintflutartigen Niederschlägen. Sie machen Bäche zu reißenden Fluten, Gemeinden und Ortsteile werden überflutet und von der Außenwelt abgeschnitten. 1.200 Tiere ertrinken in den Ställen, Menschen flüchten sich auf Bäume und Dächer. Der Damm eines Rückhaltebeckens bricht. Der finanzielle Gesamtschaden wird auf 100 Mio. DM geschätzt (Zivilschutz Magazin 9/1984)

03.06.1994 bis 08.06. „INTERSCHUTZ – Der rote Hahn – Internationale Messe für Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst“ in Hannover. Magirus stellt die erste Drehleiter mit Gelenkarm vor (fünfteiliger Leitersatz, im letzten Teil mit 75° abgewinkelten, 3,50 m langem Gelenkarm) (Gihl, Geschichte des dt. Fahrzeugbaus, Bd. 2 S. 360 / Wolfgang Rotter in Last&Kraft Sonderedition Historische Feuerwehrfahrzeuge 1/2004, S. 13 / Feuerwehr Retten Löschen Bergen 12/2019). Die Fa. Rosenbauer präsentiert – wegweisend für zukünftige Feuerwehr-Fahrzeug-Aufbauten, den „AT“ (Aufbautechnik in Aluminium-Technologie). Erstes aus völlig selbsttragendem Aluminiumblech gefertigtes TLF für Kommunalfeuerwehren (Thomas Hörl in Last&Kraft Sonderedition 1/2005, Historische Feuerwehrfahrzeuge S. 21)

03.06.1999 Auf der 9. Delegiertenversammlung des Landesfeuerwehrverbandes NRW löst Walter Jonas den langjährigen Vorsitzenden, Dr. Klaus Schneider, ab (Der Feuerwehrmann, 7/1999)

30.06.1999 Ein Feuer in den Kulissen der Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg (SH) verursacht einen Sachschaden von ca. zwei Millionen DM

30.06.2009 Bei der Explosion von Flüssiggas-Güterwagen im Bahnhof von Viareggio (I) sterben 14 Menschen, 36 werden schwer verletzt. Mehrere Wohnhäuser stürzen ein, 1.000 Menschen werden evakuiert. Feuer und Rauch breiten sich in einem Umkreis von 300m aus (Recklinghäuser Zeitung v. 01.07.2009)

04.06.2014 Die Explosion eines Reaktorbehälters im Chemiewerk des Ölkonzerns Shell in Rotterdam (NL) verursacht ein Großbrand, der noch in 30 Kilometern zu sehen ist und einen Sachschaden von mehreren Millionen Euro anrichtet (Recklinghäuser Zeitung v. 05.06.2014)

05.06.2014 Zweiter großer Kirchenbrand nach dem 2. Weltkrieg in Nürnberg (BY). Aus unbekannter Ursache hat ein Feuer die 600 Jahre alte spätmittelalterliche Meistersinger-Kirche (1385 geweiht) schwer beschädigt, der Dachstuhl des Hauptschiffes der St. Martha-Kirche brennt komplett aus. Der Sachschaden beträgt mehrere Mio. Euro (Recklinghäuser Zeitung vom 06.06.2014 / Brandschutz 12/2014)

09.06.2014 Nach Rekordtemperaturen über die Pfingsttage (Rekord Kitzingen in Franken 36,7°C) zieht über NW eine Gewitterfront mit Starkregen und Sturmböen bis

zu 140 km/h hinweg. Sechs Menschen sterben. Autobahnen werden gesperrt (A 43 und A 40 mehr als 24 Std.), der Zugverkehr bis auf drei S-Bahnen vollständig eingestellt. Es gibt zahlreiche Stromausfälle, umgestürzte Bäume blockieren zahlreiche Straßen (Recklinghäuser Zeitung v. 10. u. 11.06.2014 / Feuerwehr Retten Löschen Bergen 6/2014)

10.06.2014 entsteht beim Vollbrand von drei Lagerhallen eines Fachhandels für Sanitärbedarf im Gewerbegebiet der Stadt Böblingen (BW) mit 8.000m² Gesamtfläche ein Sachschaden von ca. 50 Mio. Euro. Eine Schadstoffwolke breitet sich 50 km weit aus. Als Ursache wird ein techn. Defekt vermutet (BrandSchutz 2/2015)

12.06.2019 Mit mehr als 140 Einsatzkräften wird in Mönchengladbach (NW) ein Großbrand bekämpft, dessen Ursache unklar ist und die Schadenhöhe noch nicht ermittelt werden konnte. Ein Komplex von ca. 9.000m² mit mehr als 10 Betrieben brennt bis auf die Grundmauern nieder. Wegen der Hitzeentwicklung müssen Anwohner umliegender Häuser ihre Wohnungen verlassen, Fensterrahmen schmelzen und Scheiben zerspringen, geparkte Autos geraten durch die Hitze in Brand (Recklinghäuser Zeitung v. 13.06.2019). Völlig erschöpft machten die Einsatzkräfte eine beschämende Entdeckung: „Leider mussten wir bei unserer Rückkehr ins Gerätehaus feststellen, dass mehrere PKW unserer Kameraden bespuckt wurden“, teilte die Einheit Neuwerk der Freiwilligen Feuerwehr Mönchengladbach mit. Die hatten die Einsatzkräfte aufgrund der beengten Parkplatzsituation vor der Wache teilweise auf dem Bürgersteig geparkt, um keine Zeit zu verlieren (<https://www.derwesten.de/region/feuerwehr-bekaempft-grossbrandStand-14.06.2019>: abgerufen am 14.06.2019 / [abhttps://www.presseportal.de/blaulicht/pm](https://www.presseportal.de/blaulicht/pm): abgerufen am 14.06.2019 / Feuerwehr-Magazin 3/2020)

20.06.2019 190 Feuerwehrleute kämpfen gegen bei einem Brand einer Logistikfirma in Durlangen (BW) mit bis zu 30 Meter hohe Flammenwände. Aufgrund der enormen Brandlast gewinnt das Feuer schnell an Intensität. Die Löschwasserversorgung von Werfern und Rohren (15.000l/Min.) geschieht aus Zisternen, doch bricht nach zwei Stunden das Wasserleitungsnetz der Gemeinde zusammen. Nur mit Hilfe einer Armada von Pumpfässern von 14 Landwirten und dem Wasser aus einem zwei Km entfernten Stausee gelingt es, den Großbrand nach acht Stunden unter Kontrolle zu bringen. Der Sachschaden liegt bei ca. fünf Mio. Euro (Feuerwehr-Magazin 1/2020 S. 32 ff.)

18.06.2023 Über 200 Einsatzkräfte bekämpfen im Zentrums St. Augustin einen Brand in einem Motorradge-

schäft. Zwei erfahrene Feuerwehrleute (eine Frau und ein Mann) kommen dabei ums Leben. Nach dem Vorfall wird die gesamte Freiwillige Feuerwehr St. Augustin außer Dienst gestellt. 11 weitere Einsatzkräfte werden verletzt, fünf davon in Krankenhäuser gebracht. Die Brandursache kann nicht geklärt werden, Brandstiftung scheidet allerdings aus (Recklinghäuser Zeitung und Ruhrnachrichten v. 19. u. 20.06. sowie 01.09.2023)

19.06.2023 verursacht ein durch einen technischen Defekt ausgelöster Brand im Europapark in Rust (BW) einen Millionenschaden. Die Werkfeuerwehr trifft schon nach wenigen Minuten ein, zwei Feuerwehrleute werden leicht verletzt. 450 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei sind vor Ort. Die Sicherheitssysteme funktionieren wie gewollt: 25.000 Besucher verlassen geordnet und ohne besondere Vorkommnisse in kürzester Zeit das Gelände (Ruhrnachrichten v. 21.06.2023 / www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/suedbaden/brand-im-europapark; abgerufen am 21.06.2023)

Es geschah im Juli...

21.07.356 v. Chr. In der Sonnenwendnacht legt Herostratos, der durch seine Tat berühmt und unsterblich werden will, aus Geltungssucht Feuer im Zederngebälk des Diana-Tempels von Ephesus, der vollständig nieder-brennt (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 16 / Hornung, Feuerwehrgeschichte / Goudsblom, die Entdeckung des Feuers, S. 147 / Das Feuer hat zwei Gesichter, S. 34 / Herden, Roter Hahn und Rotes Kreuz / Geschichte 1/2014)

19.07.64 Neun Tage, bis 29. Juli, wütet in den engen Gassen Roms die größte bekannte Brandkatastrophe des Altertums. Ausgehend vom Circus Maximus brennen von 14 Quartieren (Stadtteilen) vier vollständig, 10 weitere nahezu vollständig nieder. Eine Folge ist die erste grausame Christenverfolgung der Geschichte (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 29 / Hornung, FF-Geschichte, S. 14 / Brandschutz 2/99, S. 50 / Brandkatastrophen, S. 10 / Natur- und Brand-Katastrophen, S. 132 / Katastrophen, die die Welt erschütterten, S. 42 / Schamberger/Leupold, 2015: Brandschutzgeschichte, S. 23 / ZEITGeschichte, Katastrophen (2020), S. 24)

30.07.1119 Cosmas von Prag berichtet in der böhmischen Chronik über einen Sturm („vielmehr der Satan

selbst“) mit verheerender Wirkung. Die Kraft des Windes lässt die Mauern der Burg Wissegrad einstürzen. Dabei seien die hölzernen Balken so schnell zerbrochen und zerstreut worden wie Span. Starke Unwetterschäden auch in den Wäldern und auf den Feldern: 1120 wird vielerorts eine Hungersnot erwähnt (Jankrift 2003, Brände, Stürme, Hungersnöte, S. 67)

22.07.1254 In der Altstadt Braunschweigs (NI) bricht ein Feuer aus, das auch den sog. Hangen und die Neustadt in Schutt und Asche legt (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 120)

03.07.1349 Initiiert von verschuldeten Patriziern der Stadt werden bei einem Pogrom alle Frankfurter Juden ermordet und ihre Häuser verbrannt (Geschichte mit Pfiff 7/2009, S. 12)

1444 Leipzig (SN) erhält seine erste Feuerordnung. Ein Jahr später wird sie überarbeitet und heißt „Ordnung vom Feuer und Mistfahren“ (Brandschutz 8/2007, S. 547 / CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 52)

16.07.1669 Bei einem Bergsturz in Salzburg (A) kommen 230 Menschen ums Leben (RZ v. 16.07.2019)

16.07.1684 An zwei Tagen brennen in Hameln (Niedersachsen), begünstigt durch große Trockenheit und Hitze, 32 Häuser und 26 Scheunen ab (Festschrift 100 Jahre FF Hameln 1964 / Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 255)

07.07.1709 Ein verheerender Stadtbrand zerstört in nur drei Stunden in Arnsberg (NW) über 70 Wohnhäuser ohne Nebengebäude (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 230)

13.07.1714 Mehrere Blitze während eines Gewitters verursachen in Radeberg (SN) einen Stadtbrand, in bei dem 108 Wohnhäuser, 5 Malz- und Brauhäuser, 15 Scheunen, die Schule, das Rathaus und die Kirche vernichtet werden (Festschrift der FF Radeberg 1996, S. 12)

10.07.1754 Die erste Gebäudebrandversicherungsanstalt Bayerns („Brand-Assecurations-Sozietät“) wird in Ansbach durch den Markgrafen Carl Wilhelm Friedrich gegründet (Das Feuer hat zwei Gesichter, S. 36 / H.G. Müller in Hist. Schriftenreihe des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes, Entwicklung des Feuerwehrwesens Heft Band 4 (2008), S.

134 / FeuerwehrChronik v. 30.09.2009). Brandversicherungsordnung für das Markgrafentum Brandenburg-Ansbach (C. Zierlein 2011, Der gezähmte Prometheus, S. 371)

21.07.1764 Kaiserin Maria Theresia errichtet im Freiburg/Breisgau (BW) eine „Feuer-Societäts-Cassa“ für Vorderösterreich (Freiburg steht unter österr. Hoheit) (FeuerwehrChronik v. 30.09.2009 / Lt. C. Zierlein 2011, Der gezähmte Prometheus, S. 371 Gründung am 31.07.)

20.07.1779 Nach einem Blitzschlag legt ein Feuer in Emsdetten (NW) acht Häuser in Schutt und Asche (Fischer, Chronik des Münsterlandes 2003, S. 277)

28.07.1784 ordnet der Stadthalter des Vestes Recklinghausen an, dass die geltende Feuer- und Löschordnung vierteljährlich von der Kanzel und durch Anschlag an den Kirchentüren bekannt zu machen ist (Festschrift 50 Jahre LZ Oer, 1971 / Chronik LZ Oer, Internet 2005)

30.07.1814 Beim Stadtbrand von Tirschenreuth (BY) brennen insgesamt 907 Gebäude nieder. Bis auf Pfarrhof und drei kleine benachbarte Häuser wird die gesamte Stadt zerstört (https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Brandkatastrophen; abgerufen am 12.09.2022)

23.07.1849 Dank des Einsatzes der Feuerspritzen von Carl Metz kann Rastatt (BW) bei einer Belagerung durch preußische Truppen nicht in Brand geschossen werden (Metzger 1992, 150 Jahre Metz, S. 239 / Entwicklung des Feuerwehrwesens, 2006, Ö. O. Landesfeuerwehrverband / G-Geschichte 9/2011)

01.07.1859 Dienstaufnahme der Berufsfeuerwehr Danzig (Westpreußen, heute Gdansk in Polen). 1945 aufgelöst (Gihl. Geschichte des dt. Feuerwehrfahrzeugbaus, Bd. 1, S. 227 / CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 33 / FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014)

22.07.1859 brennt in Köln (NW) das Theater in der Komödienstraße bis auf die Grundmauern nieder, ein Mensch kommt ums Leben. Bis dahin konnte lt. eines Kölner Stadtverordneten auf der ganzen Welt noch kein Theaterbrand gelöscht werden. Um Verbesserungen durchzusetzen, wird ein Branddirektor eingestellt (Buck, Thalia in Flammen (Theaterbrände), S. 69 ff. / Neuhoff 2014, Feuer und Flamme, Seite 52 / BrandSchutz 5/2022 „Wie die Feuerwehr Köln wurde, was sie heute ist“)

- 22.07.1859 brennt das „Brockenhaus Harz“(ST) und mit ihm auch alle anderen massiven Gebäude (Ausnahme: der Aussichtsturm) auf dem 1.142m hohen Brocken vollständig nieder. Der Wasservorrat beträgt nur wenige Eimer (Der Feuerwehrmann 7/1976)
- 11.07.1864 Conrad Magirus reicht seine ersten Patentbeschreibungen (Neue Ventileinrichtung bei Spritzen) bei der Zentralstelle für Handel und Gewerbe in Stuttgart ein. Am 26.08. werden sie zum Patent erhoben (Nestler 2011, Conrad Dietrich Magirus, S. 48)
- 25.07.1869 Auf Initiative der FF Welz findet in Linz der erste oberösterreichische Feuerwehrtag statt mit Beschluss zur Gründung eines oberösterreichischen Feuerwehrverbandes (Hist. Schriftenreihe des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes, Entwicklung des Feuerwehrwesens, Heft 8, 2009, S. 27 u. Heft 14, 2/2012, S. 21)
- 27.07.1869 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Mettmann. Neben der Bürgerfeuerwehr gründet sich auch eine Turnerfeuerwehr. 1871 schließen sich die beiden Wehren zusammen (Festschrift 150 Jahre Feuerwehr Mettmann 2019, S. 18)
- 01.07.1874 Mit Übergabe des Zentralen Feuerwehr-Depots Aufnahme des Übungsdienstes (Gründungsdatum) der BF Magdeburg (ST) (FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014 / Festschrift 140 Jahre BF Magdeburg, 110 Jahre Rettungsdienst, S. 5)
- 01.07.1874 Gründung der BF Zwickau (SN) durch Umwandlung einer freiwilligen Nachtwache in eine Besoldete. Gründungstag der BF Zwickau ist aber offiziell erst der 01.04.1904 (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 33 u. 116 / FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014)
- 11.07.1874 bis 14.07. neunter Deutscher Feuerwehrtag in Kassel (HE) mit 175 freiwilligen Feuerwehren (Jubiläumsausgabe lauffeuer 1978, S. 159 / Feuerwehrjahrbuch 1980/81, S. 217 / Chronik Kreisfeuerwehr-Verband Gelsenkirchen, 1982 / Wolter, die Freiwilligen Feuerwehren in Österreich und Deutschland, S. 48). Bildung des deutschen Feuerwehrausschusses aus Vorsitzenden der Landesverbände (VFDB 2/1970)
- 01.07.1879 München erhält eine „ständige Feuerwache“ mit einem OFM, einem Telegrafisten und 12 Feuerwehrmännern. Gründungsdatum der BF München (Hornung, FF-Geschichte, S. 70 / Feuerwehr Magazin 5/1984 / Feuerwehrleute aus aller Welt, S. 140 / CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 33 u. 155 / FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014)
- 06.07.1879 Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in Brilon (Nordrhein-Westfalen) (Festschrift 80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Brilon 1959, Seite 13 / Der Feuerwehrmann 8/1979)
- 12.07.1879 In Witten (NW) löst sich die Turnerfeuerwehr auf und die Stadt stimmt der Bildung einer Freiwilligen Feuerwehr zu (FeuerwehrChronik Nr. 5 v. 30.09.2013)
- 02.07.1884 In Lippstadt (NW) wird aus der Turnerfeuerwehr eine Freiwillige Feuerwehr gebildet (Festschrift 125 Jahre FF Lippstadt, 1988)
- 08.07.1889 In Westfalen werden die ersten Unfall-Verhütungsvorschriften für Feuerwehren erlassen. Sie beziehen sich auf den Übungsdienst (Der Feuerwehrmann 5/2008, S. 126)
- 01.07.1899 nimmt die Berufsfeuerwehr Genf (CH) als zweite Berufsfeuerwehr in der Schweiz ihren Dienst auf (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 419),
- 01.07.1899 auch in Augsburg wird eine Berufsfeuerwehr gegründet (BY) (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 33 zu. 164 / FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014),
- 01.07.1899 wird der Bezirk der „Vereinigten land-schaftlichen Brandkasse zu Hannover“ durch „Allerhöchsten Erlaß“ auf das Fürstentum Schaumburg-Lippe“ ausgedehnt (v. Knebel Doeberitz, Das Feuerversicherungswesen in Preußen, 1903, S. 5)
- 21.07.1899 Ausgehend von einer Bäckerei vernichtet in Laage (MV) ein Feuer sechs Wohnhäuser und neun Ställe (Festschrift 2004: 125 Jahre Landesfeuerwehrverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.)
- Juli 1909 Benz (noch unter dem Markennamen „SAF“) stellt im Sommer eine Zentrifugalpumpe mit einem Druck von sechs bis sieben Atmosphären vor; der Wasserstrahl erreicht dabei eine Höhe von 40 bis 50 Metern. Sie bewährt sich bei einem Großbrand in Karlsruhe in einem sechsstündigen, ununterbrochenen Einsatz (Dietrich Hei-

ßenbüttel in Last&Kraft Sonderedition Historische Feuerwehrfahrzeuge 1/2004, S. 16)

24.07.1909 Beim Brand des Empfangsgebäudes des Rhein-Neckar-Bahnhofs in Darmstadt ist die Bahnfeuerwehr mit mehreren Löschlokomotiven im Einsatz (Lösch 2003, Die Bahnfeuerwehr, S. 28)

24.07.1909 in Nürnberg findet bis zum 27. Juli der Deutsche Feuerwehrtag statt. Metz zeigt dort das erste Benzinautomobile Feuerlöschfahrzeug mit 750-Liter-Wasserbehälter und Feuerlöschkreiselpumpe – das erste Tanklöschfahrzeug (TLF) (Feuerwehrjahrbuch 1980/81, S. 217 / Hornung, FF-Geschichte, S. 82 / Gihl. Geschichte des dt. Feuerwehrfahrzeugbaus, Bd. 1, S. 227 / Metzger 1992, 150 Jahre Metz, S. 71 / Paulitz, Hist. Feuerwehren im Einsatz, S. 27)

Juli 1929 Die FF Untertürkheim (Baden-Württemberg) beschafft aus eigenen Mitteln ein Mercedes-Personenauto und baut es in einen Gerätewagen für den ersten Abmarsch um. Es ist das erste Motorfahrzeug einer Stuttgarter Freiwilligen Feuerwehr (Stuttgarter Feuerwehrchronik 2002, S. 39)

15.07.1929 In der hölzernen Wagenhalle II der Reichsbahnwerkabteilung in Oldenburg (NI) bricht durch Fahrlässigkeit ein Feuer aus, das auf eine sich anschließende Wagenhalle übergreift und sich zu einem Großfeuer entwickelt. 20 Sauerstoffflaschen explodieren, 38 Güterwagen und Totalverlust der Wagenhalle II und der Dächer der Wagenhallen I und III (Nachrichten für Stadt und Land v. 19.04.1937 / Chronik 100 Jahre Bahnfeuerwehr AWST Oldenburg / H. Henne in FeuerwehrChronik Nr. 3 v. 31.05.2018, S. 60)

Juli 1934 Den anerkannten Feuerwehren im Deutschen Reich wird das Hoheitszeichen der Polizei verliehen (Schamberger/Leupold 2015, Brandschutzgeschichte, S. 140)

08.07.1934 Bei einem einwöchigen Riesenflächenbrand mit 20 km Ausdehnung entlang der Bahnstrecke zwischen Waren und Neustrelitz (BB) müssen mehrere Dörfer evakuiert werden. Die Berliner FF übernimmt die Leitung der Löscharbeiten und stellt 5.000m Schlauchleitung zur Verfügung (Dattelner Anzeiger v. 09.07.1934). Reichswehreinheiten aus Neustrelitz werden ebenfalls eingesetzt. Der Sachschaden beträgt mehrere Mio. Reichsmark. Verursacher soll ein unachtsamer Schäfer gewesen sein, der seine Tabakpfeife ausklopfte (National-Zeitung vom 08. und

09.07.1934 / https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Brandkatastrophen; abgerufen am 12.09.2022)

09.07.1934 werden in der Gifhorner Heide (NI) 1.000 Morgen Wald und Heide durch Feuer vernichtet, bei Finsterwalde noch einmal ca. 250 Morgen Wald (Dattelner Anzeiger v. 10.07.1934)

01.07.1949 In der SBZ wird das Grubenrettungswesen in einer neugegründeten Hauptstelle in Leipzig zusammengefasst (Farrenkopf: „Zugepackt – heißt hier das Bergmannswort“, S. 282)

15.07.1949 kann bei der Explosion eines in Brand geratenen Sprengstofflagers bei Prüm in der Eifel die Stadt (6.000 E.) rechtzeitig geräumt werden. Trotzdem sterben 15 Menschen, es entsteht ein 1.000 Meter hoher Rauchpilz. 30 Gebäude in Prüm, darunter ein Krankenhaus, werden völlig zerstört. Der Sachschaden beträgt mehrere Mio. DM (Bemerkenswerte Brände und ihre Lehren, Die Roten Hefte 34, S. 15 / BrandSchutz 9/1949)

Juli 1954 Eine Schlechtwetterfront von Bayern bis zum sächsischen Erzgebirge bringt wolkenbruchartige Regenfälle. In Dresden und Zwickau (SN) stehen ganze Straßenzüge unter Wasser (Unser Brandschutz 10/2002, S. 63). Niederösterreich trifft eine Hochwasserkatastrophe. Mehr als 6.000 Feuerwehrkräfte sind im Einsatz (CTIF 2019, Feuerwehren im Wasser und auf dem Wasser, S. 185 ff.)

11.07.1954 Gründung des Vereins „Feuerwehrrholungsheim NRW e.V.“ in Rheydt (Der Feuerwehrmann 8 u. 9/1954 / BrandSchutz 1/1961 / 150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem Gebiet von NRW, S. 66)

25.07.1954 Da der Fahrer Warnsignale ignoriert, wird ein Omnibus an einem unbeschränkten Bahnübergang zwischen Herrnsheim und Abenheim (RP) von einem Personenzug erfasst. 25 Menschen sterben, vier weitere werden lebensgefährlich verletzt (Recklinghäuser Zeitung v. 26.07.1954)

25.07.1959 Ein durch einen unkontrollierten Gasausbruch verursachtes Feuer in einer Bohranlage bei Marolterode (DDR) wird von 25 LZ eine Woche lang bekämpft, er ist am 04.08. gelöscht (Gläser, Wasser marsch in der DDR, S. 652 / CTIF 2015: Spektakuläre Brände und Brandstiftungen, S. 119)

27.07.1959 verursacht ein Benzindieb der Wasser-

schutzpolizei im Handelshafen Magdeburg einen Großbrand. Ein Mensch kommt ums Leben, acht Wasserschutzboote und ein Feuerlöschboot verbrennen (Gläser, Wasser marsch in der DDR, S. 653)

30.07.1964 Bis 02.08. Internationales Jugendfeuerwehrlager der Kreisfeuerwehr Bonn-Land mit ca. 300 Jugendfeuerwehrmitgliedern aus Frankreich, den Küstenkreisen Schleswig-Holsteins und aus 14 Orten des Kreises Bonn-Land (Der Feuerwehrmann 12/1964)

01.07.1969 Bis zum 07.07. Ausrichtung des dritten internationalen Feuerwehrwettkampfes, diesmal in Krems (A). 14 Nationen mit 104 Gruppen stellen einen neuen Teilnehmerrekord auf. Erstmals sind auch Frauen an den Wettkämpfen zugelassen (CTIF 2017, Leistungswettbewerbe der Feuerwehren, S. 20)

07.07.1969 Die Eheleute Siegfried und Ute Steiger aus Winnenden bei Stuttgart gründen nach dem Tod ihres Sohnes Björn die „Rettungsdienst Stiftung Björn Steiger e.V.“ (Jahrbuch der Stadt Datteln 1979-1989, S. 385 / FEUERWEHR Retten, Löschen Bergen 7-8/2019 / CTIF 2021, Die Feuerwehr in Zusammenarbeit mit anderen Hilfs- u. Rettungs-Organisationen / Archiv FF Datteln 3761-01)

11.07.1969 legt das Feuerwehramt Hamburg gemeinsam mit der Gesundheitsbehörde die Anschaffung von vier Notarztwagen (NAW) für vier Krankenhäuser zum Aufbau einer flächendeckenden 24-stündigen Notärztlichen Versorgung der Hansestadt fest (Löschblatt Hamburg 47/2012, S. 28 ff.)

01.07.1974 Als GmbH wird das „Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes“ wiedergegründet (Feuerwehr Jahrbuch 1974/1975, S. 63 / Festschrift 125 Jahre DFV, S. 161)

08.07.1974 Beim Brand des Lagers für Damen- und Herrenbekleidung im 2. OG des Centrum-Warenhauses Alexanderplatz (Ost-Berlin) entsteht ein Sachschaden von über sechs Mio. Mark. Ursache ist Brandstiftung (Gläser 2012, Wasser marsch in Ost-Berlin, S. 494)

10.07.1974 Das Bundesamt für den zivilen Bevölkerungsschutz in Bad Godesberg wird per Gesetz in „Bundesamt für Zivilschutz (BZS) umbenannt (Die Bundesanstalt THW 1950 – 1990, S. 35)

19.07.1974 Nach einer Explosion in der Äthanolan-

lage Litvinov (CZ) gerät die Anlage in Brand. 17 Menschen sterben. Ursache ist eine defekte Rohrleitung (https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Brandkatastrophen; abgerufen am 12.09.2022)

11.07.1979 Bei Tarragona an der spanischen Mittelmeerküste explodiert ein Tanklastzug mit Prophyngas in der Nähe eines Zeltplatzes. Durch die Druckwelle und Feuer sterben innerhalb weniger Sekunden über 100 Touristen (Notruf 112, Bd. 1, S. 84)

12.07.1979 Beim Brand eines Luxushotels in Saragossa (E) sterben 85 Menschen, die meisten an Rauchvergiftung. Der Sachschaden beträgt 8,5 Mio. DM (Notruf 112, Bd. 1, S. 38 / BrandSchutz 10/1985, S. 399)

20.07.1979 Der seit Jahrzehnten größte Flächenbrand in der Innenstadt von Zürich (CH) verursacht einen Sachschaden von über 14 Mio. Franken (Notruf 111, Band 4, S. 35)

02.07.1984 Ein Hagelunwetter mit tennisballgroßen Hagelkörnern richtet in München und umliegenden Landkreisen riesige Schäden an: mehr als 1.000 haupt- u. ehrenamtliche Kräfte sind im Einsatz (Zivilschutz Magazin 10/1984)

30.07.1984 Schäden in Höhe von mehreren Mio. DM verursacht der Brand der Verladeanlage mit der größten freitragenden Halle Europas im Hafen der Stadt Brake (NI). 180 Einsatzkräfte verhindern eine Katastrophe. Über ein Förderband läuft das Feuer in eine mit Futtermitteln gefüllte Halle. Das Feuer kann zu Beginn nur von außen bekämpft werden, da sich die elektrisch betriebenen Hubtore wegen Stromausfalls nicht öffnen lassen. Die Halle droht einzustürzen (Feuerwehr-Lehr- u. Informationsblatt „St. Florian“ Nr. 49 v. Okt. 1984 / H. Henne in FeuerwehrChronik Nr. 3 v. 31.05.2018, S. 79)

14.07.1989 Das Gesetz über den Beruf des Rettungsassistenten (RettAssG) wird im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Das Gesetz regelt die Ausbildung der/des Rettungsassistentin/Rettungsassistenten (Berlin 112, 3/94, Seite 23 / Rettungsdienst 1/2014, Seite 12 / Rettungsdienst 9/2017)

04.07.1994 Bis 8. Juli werden bei einem Waldbrand in Spanien 145.000 ha Wald vernichtet: 18 Menschen kommen ums Leben, davon fünf Feuerwehrkräfte (Notruf 12, Bd. 16, S. 34)

- 18.07.1999 Durch den heißen Katalysator eines Wagens gerät eine als Parkplatz genutzte Wiese an einem Badesee in Hürth (Nordrhein-Westfalen) in Brand: 800m² mit 41 geparkten Pkws brennen ab (Recklinghäuser Zeitung v. 19.07.1999)
- 17.07.2004 Ein Tornado hinterlässt in nur 15 Minuten in Duisburg eine Schneise der Verwüstung und verursacht Schäden in Millionenhöhe; die Duisburger Feuerwehr ist mit sämtlichen Kräften über 200 Mal im Einsatz (Recklinghäuser Zeitung und WAZ v. 20.07.2004)
- 20.07.2004 wird im Rheinland (Titz, NW) eine „Feuerwehrspritze“ (Löschrohr) aus der Römerzeit neben zwei Skeletten gefunden: Bis dahin gilt es als das älteste Fundstück deutscher Brandschutzgeschichte (Recklinghäuser Zeitung v. 21.07.2004)
- 21.07.2004 Schwere Gewitter mit tausenden von Blitzen in wenigen Stunden, mehr als 50 l/m² verursachen in Berlin Schäden in Millionenhöhe. Der Bahnverkehr nach Hamburg wird unterbrochen, zwei Häuser werden durch Blitzschlag in Brand gesteckt und fast 800 Ampeln fallen aus. Die Feuerwehr registriert 181 Einsätze, überwiegend wegen Wasserschäden (WAZ v. 22.07.2004)
- 30.07.2004 Ein verheerender Waldbrand in der Provinz Huelva (E) ist unter Kontrolle gebracht; 265 km² Waldbestand sind aber vernichtet. An der portugiesischen Algarve-Küste bekämpfen dagegen 600 Feuerwehrkräfte weiterhin einen unkontrollierten Brand, der bereits 100 km² Wald vernichtet hat. Mehrere Dörfer müssen evakuiert werden (Recklinghäuser Zeitung v. 31.07.2004)
- 30.07.2004 explodiert im belgischen Hennegau (i. d. Nähe von Ath) eine Erdgas-Fernleitung. 24 Menschen sterben, 132 erleiden teils schwerste Verbrennungen. Fünf Feuerwehrmänner sterben, als sie mehrere hunderte Meter weit in die Felder geschleudert werden. Es entsteht eine riesige Feuersäule, dessen Hitze noch vier Kilometer entfernt spürbar ist. Die Wucht der Explosion wird selbst von einem in 800km Höhe stehenden Wettersatelliten registriert (https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Brandkatastrophen; abgerufen am 12.09.2022)
- 31.07.2004 Bei der Explosion einer Öl-Pipeline im Hafen von Porto (Portugal) werden 32 Feuerwehrmänner verletzt, das entstandene Großfeuer wird erst nach Stunden unter Kontrolle gebracht. Die Badestrände in der Umgebung werden geräumt
- 03.07.2009 Schwere Unwetter mit Blitzeinschlägen, Starkregen und Hagel von Baden-Württemberg bis ins Rheinland (Düsseldorf). Der Hagel liegt in einigen Straßen 40 bis 60 cm hoch. (Der Feuerwehrmann 8-9/2009)
- 05.07.2009 Beim Brand eines 12-stöckigen Wohnhauses (mit nur einem zentralen Treppenhaus) in London sterben sieben Menschen. 30 können mit z. T. schweren Rauchvergiftungen gerettet werden. Ca. 100 Einsatzkräfte bringen den Brand nach mehreren Stunden unter Kontrolle (Recklinghäuser Zeitung v. 06.07.2009)
- 18.07.2009 Asiatische Papierlaternen („Himmelslaternen“) als Flugkörper mit brennender Flamme werden in NRW verboten (Recklinghäuser Zeitung v. 15.07.2009 / Der Feuerwehrmann 8-8/2009)
- 22.07.2009 Beim einem drei Tage andauernden Großbrand einer Farben- und Lackfabrik in Iserlohn (NW) stirbt ein Mitarbeiter. Alle Häuser in 400 m Entfernung werden evakuiert, wegen der Gefahr der Kontaminierung sollen die Landwirte die Getreideernte einstellen. Vom Wasserwerk wird Ruhralarm ausgelöst. Es ist der größte Brand im Märkischen Kreis seit dem 2. WK, der Sachschaden beträgt mehr als 100 Mio. Euro. Die Brandursache ist unklar (Dattelner Morgenpost v. 23., 24. u. 25.07.2009 / Brandschutz 10/2009)
- 26.07.2009 Ein Wohnungsbrand in einem sechsstöckigen Mietshaus in Stockholm (S) kostet einer Mutter und ihren sechs Töchtern das Leben. Sie ersticken im verrauchten Treppenhaus. Zahlreiche andere Bewohner werden schwer verletzt (Recklinghäuser Zeitung v. 27.07.2009)
- 01.07.2014 Der ambulante ärztliche Notfalldienst ist über eine bundeseinheitliche und kostenfreie Rufnummer 116 117 erreichbar (Recklinghäuser Zeitung v. 30.06.2014)
- 31.07.2014 In der schwedischen Region Västmanland kommt es durch den Defekt einer Forstmaschine bis zum 07.08. zu dem bis dahin größten Waldbrand in der Geschichte Schwedens. 140 km² Wald mit 1,4 Mio. Festmetern Nutzholz werden vernichtet. Ein Waldarbeiter kommt ums Leben. Sechs Orte mit ca. 1.000 E werden vorübergehend evakuiert, 25 Gehöfte brennen bis auf die Grundmauern nieder. Der Gesamtschaden wird auf 54 Mio. Euro geschätzt (BrandSchutz 8/2017)
- 01.07.2019 Mecklenburg-Vorpommern erlebt den bisher größten Waldbrand seiner Geschichte: 430 Hektar auf

dem früheren Truppenübungsplatz bei Lübtheen, das Gelände hochgradig mit Munition belastet, stehen in Brand. 650 Menschen müssen ihre Häuser verlassen, 400 Einsatzkräfte können aus Sicherheitsgründen nur aus 1.000 m Abstand Löscharbeiten vornehmen. Eingesetzt werden auch Hubschrauber mit Wasserbehältern. Am 03.07. kann das Feuer unter Kontrolle gebracht werden, am 08.07. gilt es als gelöscht (Ruhrnachrichten und Recklinghäuser Zeitung v. 02. u. 04.07.2019, Recklinghäuser Zeitung v. 09.07.2019 / Feuerwehr Magazin 9/2019)

07.07.2019 In Essen-Bergeborbeck (NW) brennt eine Fabrik für Grillanzünder (aus Paraffin) vollständig nieder. Die 100 Einsatzkräfte kämpfen gegen extrem hohe Temperaturen, die Grillanzünder wirken wie Brandbeschleuniger. Brandstiftung wird nicht ausgeschlossen, der Sachschaden beträgt ca. eine Mio. Euro (Recklinghäuser Zeitung v. 08.07.2019 / <https://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/brand-essen-lagerhalle-grillanzuender; abgerufen am 08.07.2019>)

16.07.2019 In Südeuropa versetzen Walbrände tausende von Urlaubern in Angst und Schrecken. Auf der kroatischen Ferieninsel Pag werden 10.000 Partygäste in Sicherheit gebracht, nachdem im Wald nahe des Strandclubs ein Feuer ausbricht. Auch in Südfrankreich nahe der spanischen Grenze wüten Waldbrände: 2.500 Urlauber werden von Campingplätzen evakuiert. An der westlichen Mittelmeerküste werden 300 Hektar Wald durch Feuer vernichtet, 300 Menschen werden evakuiert. Auf der Insel Sardinien wüten Dutzende von Bränden (Recklinghäuser Zeitung v. 17.07.2019)

22.07.2023 brechen im Südosten der griechischen Insel Rhodos bei 40°C Waldbrände aus, die von wechselnden Winden in verschiedene Richtungen getrieben werden. Das Feuer kann daher erst nach 6 Tagen unter Kontrolle gebracht werden, ca. 150 km² Wald und landwirtschaftliche Flächen werden zerstört. Mehrere Ortschaften müssen evakuiert werden, Häuser gehen in Flammen auf. Rund 19.000 Touristen werden in Turnhallen und Schulen notdürftig untergebracht, die meisten Reiseunternehmen fliegen Rhodos nicht mehr an (Recklinghäuser Zeitung v. 24. bis 27.07.2023)

26.07.2023 geraten vor der niederländischen Insel Ameland 25 E-Autos auf einem mit 3.800 Autos beladenen Frachter in Brand: vermutet wird die Ursache in der Batterie eines E-Autos (evtl. Produktionsdefekt). Das Feuer greift so schnell über, dass einige Besatzungsmitglieder in die 30m tiefe Nordsee springen müssen. Ein Besatzungsmitglied kommt ums Leben. Lösch- und Bergungsschiffe sind schnell zur Stelle, ein Abtreiben des Frachters kann verhindert werden. Doch vor allem die Lithium-Batterien der an Bord befindlichen E-Autos erschweren die Löscharbeiten. Nach vier Tagen kann begonnen werden, den noch immer brennenden Frachter zu einem Punkt vor der Wattenmeerinsel Schiermonnikoog abzuschleppen, etwas später nach Eemshaven (Niederlande). Nach einer Woche erlischt das Feuer. Eine Ölkatastrophe für die Nordsee kann abgewendet werden (Ruhrnachrichten v. 27., 28, 29 u. 31.07. u. 02.08.2023)

Suche und Biete

Mein Name ist Marek Siarkiewicz und ich bin der Chronist der Freiwilligen Feuerwehr in Grudynia Wielka.

Grudynia Wielka ist ein Dorf in Schlesien, im Landkreis Cosel und in der Woiwodschaft Oppeln.

Am 25. und 26. Mai 2024. Wir feiern den 130. Jahrestag des Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr in Grudynia Wielka.

Es wird eine Ausstellung mit Erinnerungsstücken und Dokumenten zur Geschichte der Feuerwehr in unserer Stadt geben.

Als Chronist und Kurator der Ausstellung bin ich mir des kulturellen Erbes und der Traditionen der Freiwilligen Feuerwehr von 1894-1945 bewusst. Allerdings fehlen uns grundsätzliche Unterlagen zum Aufbau und zur Organisation der Feuerwehr in unserer Region.

In den in Polen aufbewahrten Archiven gibt es nur wenige Ressourcen zu diesem Thema.

Bitte geben Sie eine Stelle in den deutschen Archiven an, an der ich bestimmte Reproduktionen und Scans von Dokumenten zu diesem Thema verwenden könnte – die Freiwillige Feuerwehr

aus Grudyn Wielka (Gross Grauden).
Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir mit-
teilen würden, wo ich Informationen zu diesem
Thema herunterladen kann.
Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Marek Siarkiewicz
Chronist der Freiwilligen Feuerwehr in Grudynia
Wielka

Marek.Siarkiewicz@orlencs.pl

Vor 100 Jahren in Bad Tölz

"Am 25. April früh gegen 1/2 5 Uhr wurde die
Branddirektion telefonisch vom Stadtrat der weit-
bekanntesten und herrlich an den Ufern der Isar ge-
legenen Stadt Bad Tölz um Hilfe angegangen.
Dort war gegen halb 4 im Bürogebäude der Gro-
ßen Holzindustrie von August Moralt ein Brand
ausgebrochen, der sich mit großer Geschwindig-
keit durch den Exhaustor der gegenüberliegen-
den großen Maschinenhalle fraß.

25. April 1924

Am Freitag früh brach in der Holzverarbeitungs-
fabrik Moralt Feuer aus, das rasch um sich griff.
Die hiesige Feuerwehr war zwar bald mit ihren
Löschgeräten am Brandplatz erschienen, aber
unbegreiflicherweise konnte die moderne Auto-
spritze trotz aller Bemühungen der Bedienungs-
mannschaft nicht in Tätigkeit gesetzt werden,
weshalb die alte bewährte Dampfmaschine dafür
eintreten musste.

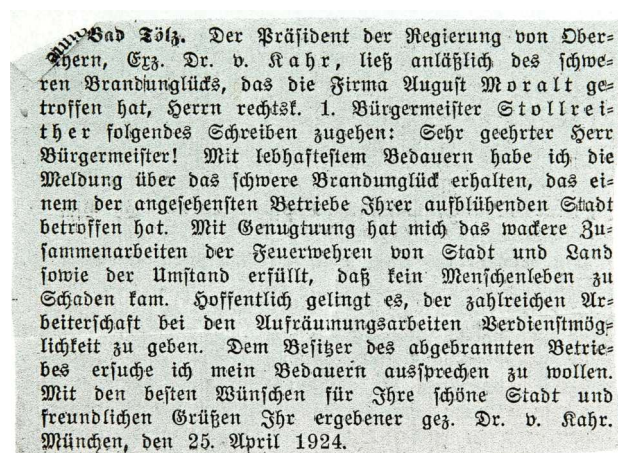
Durch den Wind begünstigt breitete sich das
Feuer schnell aus, so dass ein großer Teil der Fa-
brik in Flammen stand und die Türenfabrik voll-
ständig einäscherte, wobei eine Menge Spezial-
maschinen dem Feuer zum Opfer fielen. Außer
den hiesigen Feuerwehren waren als erste die
Feuerwehren des Bezirkes mit ihren Spritzen zur
Stelle. Außerdem erschienen auf Anruf die Be-
rufsabteilung I von München und die Freiwillige
Feuerwehr von Holzkirchen mit ihren Autosprit-
zen, die vorzüglich arbeiteten.

Um 8 Uhr früh war der Brand soweit einge-
dämmt, dass nur noch die hiesigen Feuerwehren
sowie die Münchener und Holzkirchener Auto-
spritzen ihre Tätigkeit fortsetzten, während die
auswärtigen Feuerwehren wieder abziehen
konnten. Durch den Brand sind für längere Zeit

80 bis 100 Arbeiter brotlos geworden. Der Scha-
den beziffert sich auf einige Hunderttausend, ist
aber zum großen Teil durch Versicherung ge-
deckt. Dass die hiesige neue Kraftspritze nicht in
Betrieb gesetzt werden konnte, war ein Verhäng-
nis. Hätte sie funktioniert, dann hätte der Brand
innerhalb einer Stunde lokalisiert werden können
und des Eingreifens der Münchener Feuerwehr
hätte es nicht bedurft.

26. April 1924

Der Stadtrat spricht dem Holzindustriellen Herrn
August Moralt zu dem schweren Brandunglück
öffentlich das aufrichtige Bedauern aus. Auch
den brotlos gewordenen Arbeitern wendet sich
die größte Teilnahme zu. Es wird eine vornehme
Pflicht des Stadtrates sein, dafür zu sorgen, dass
diese Arbeiter unverzüglich einer anderen Ar-
beitsgelegenheit zugeführt werden können. Den
zur Bekämpfung des Großbrandes erschienenen
Feuerwehren von Bad Tölz und Umgebung wird
öffentlich der Dank ausgesprochen.



Bad Tölz. Der Präsident der Regierung von Ober-
österreich, Erz. Dr. v. Kahr, ließ anlässlich des schwe-
ren Brandunglücks, das die Firma August Moralt ge-
troffen hat, Herrn rechtsl. 1. Bürgermeister Stollrei-
ther folgendes Schreiben zugehen: Sehr geehrter Herr
Bürgermeister! Mit lebhaftem Bedauern habe ich die
Meldung über das schwere Brandunglück erhalten, das ei-
nem der angesehensten Betriebe Ihrer aufblühenden Stadt
betroffen hat. Mit Genugtuung hat mich das wackere Zu-
sammenarbeiten der Feuerwehren von Stadt und Land
sowie der Umstand erfüllt, daß kein Menschenleben zu
Schaden kam. Hoffentlich gelingt es, der zahlreichen Ar-
beiterschaft bei den Aufräumarbeiten Verdienstmög-
lichkeit zu geben. Dem Besitzer des abgebrannten Betrie-
bes erlaube ich mein Bedauern auszusprechen zu wollen.
Mit den besten Wünschen für Ihre schöne Stadt und
freundlichen Grüßen Ihr ergebener gez. Dr. v. Kahr.
München, den 25. April 1924.

- Alle Fotos sowie die Tölzer Chronik und der
Dank des Regierungspräsidenten stammen vom
Stadtarchiv Bad Tölz.





Der Text und die Bilder wurden uns von Stefan Eschenbeck zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

Wir bedanken uns bei:

- ▣ Stefan Eschenbeck
- ▣ Peter Korte
- ▣ Oliver Kubitza
- ▣ Marek Siarkiewicz
- ▣ Peter Snellen

Impressum

Herausgeber

Bernd Klaedtke & Michael Thissen

Redaktionsanschrift

Michael Thissen

Landstraße 25, 41516 Grevenbroich

M.Thissen@FW-Chronik.de

www.fw-chronik.de

Bernd Klaedtke (BKlaedtke@icloud.com)

Vanikumer Str. 44, 41569 Rommerskirchen